

Aufnahme von Koalitionsgesprächen zwischen DIE LINKE Berlin, Bündnis 90/Die Grünen Berlin und SPD Berlin

Antragsteller*innen: Xenia Kellner (KV Hannover)
Xenia Kellner (KV Hannover)

Änderungsantrag zu D-1

Nach Zeile 26 einfügen:

Feministische Transformation als Leitprinzip der Koalitionsverhandlungen

Der Landesausschuss bekräftigt den Anspruch, die kommende Koalition und ihre Regierungsarbeit feministisch, intersektional und transformativ zu gestalten. Feminismus ist dabei nicht auf Frauen- und Gleichstellungspolitik und einzelne gleichstellungspolitische Maßnahmen beschränkt, sondern als ressortübergreifendes Leit- und Transformationsprinzip zu verstehen, das gesellschaftliche Macht- und Ungleichheitsverhältnisse strukturell verändert.

Der Landesausschuss beauftragt die bündnisgrüne Hauptverhandlungsgruppe und Fachverhandlungsgruppe, sowie ihre jeweiligen Verhandler:innen sich in den Koalitionsverhandlungen insbesondere für folgende Punkte einzusetzen:

1. Feminismus im Koalitionsvertrag verankern: Feministische, intersektionale und geschlechtertransformative Politik soll ausdrücklich als ressortübergreifendes Leitprinzip des Koalitionsvertrags und der künftigen Regierungsarbeit verankert werden.
2. Feministische Fachexpertise fachgruppenübergreifend einbinden: In allen Facharbeitsgruppen soll sichergestellt werden, dass relevante feministische Fachexpertise frühzeitig und systematisch in die Verhandlungen einfließt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Wirtschaft, Finanzen und Haushalt, Sicherheit, Wohnen, Stadtentwicklung, Klima, Soziales und Verwaltungsreform. Dabei sollen bestehende Kompetenzen aus den Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften, politischen Stiftungen, (feministischer) Wissenschaft, Gewerkschaften und feministischer Zivilgesellschaft gezielt einbezogen werden.
3. Feministische Begleitstruktur schaffen: Die bündnisgrüne Hauptverhandlungsgruppe wird beauftragt, kurzfristig eine fachgruppenübergreifende feministische Begleit- und Beratungsstruktur einzurichten, die feministische Expertise bündelt, ressortübergreifende Vorschläge entwickelt und deren Einbringung in die Verhandlungen koordiniert. Eine parteiübergreifende Zusammenarbeit mit den entsprechenden frauen- und feminismuspolitischen Strukturen von DIE LINKE und SPD sowie feministischen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wird ausdrücklich angestrebt.
4. Feministische Transformation in der Umsetzung absichern: In den Koalitionsverhandlungen soll geprüft werden, wie eine ressortübergreifende feministische Transformations- und Umsetzungsstruktur im Koalitionsvertrag verankert werden kann, die politische Vorhaben in Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung begleitet, ihre Umsetzung unterstützt und ihre Wirkungen überprüft.

Begründung

erfolgt mündlich

Unterstützer*innen

Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Kübra Beydaş (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Kathleen Kuppe (KV Berlin-Pankow); Jan Schmid (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)